Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 17. | Lincoln, Neb., Donnerstag, 25. März 1897. | No. 44

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Der Arbitrations-Vertrag.

Washington, 17. März. Der Senats-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten ermächtigte den Vorsitzer Davis, den Anglo-Amerikanischen Arbitrations-Vertrag dem Senate morgen einzuberichten. Der Vertrag wird, wie zuvor, amendirt sein.

Frei.

Washington, 17. März. Das Staatsdepartement empfing heute vom Generalconsul Lee zu Havana die formelle Bestätigung der Freilassung von Oscar Cespedes von Key West, welcher mehrere Monate in dem Cabanas-Gefängniß zu Havana eingekerkert war.

Veränderungen im Stande der Flüsse.

Washington, 17. März. Folgende Veränderungen im Stande der Flüsse sind seit gestern eingetreten: Gestiegen zu Cairo 0.2, Nashville 0.9, Memphis 0.2, Arkansas City 0.6, Vicksburg 0.6.

Folgender Stand befindet sich überall über der Gefahrlinie und noch im Wachsen: zu Cairo 9.4, Nashville 3.3, Memphis 3.6, Helena, Ark., 8.9, Arkansas City 3.4, Vicksburg 0.9.

Der Fluß zu Chattanooga befindet sich über der Gefahrlinie und im Fallen bei 3.0.

Der Fluß stieg zu Palestine 1.06, Abilene 1.14, Shreveport 1.00, Oklahoma 1.46, Fort Smith 1.50, Springfield, Mo., 1.26.

Postmeister Hesings Resignation.

Washington, 18 März. Präsident McKinley hat gestern Abend auf die Resignation des Postmeisters Hesing von Chicago noch nicht agirt; die Papiere in dem Falle gelangten erst spät am Nachmittag, kurz nach der Rückkehr von seinem täglichen Spaziergang, in seine Hände und er hat die Angelegenheit noch nicht in Erwägung gezogen. Der Präsident wird sich jedoch in kurzer Zeit mit dem Falle beschäftigen.

Zieht den Gen. Landcommissär zur Verantwortung.

Washington, 18. März. Sekretär Bliß sandte gestern dem Gen. Landcommissär Lamoreaux, dessen Entscheidung in der chicagoer Seeufer-Frage für null und nichtig erklärt und ernstlich getadelt wurde, einen Brief, worin Herrn Lamoreaux die Gelegenheit, sich zu vertheidigen, geboten wird. Der Sekretär citirt den Befehl, sein Verfahren zu annulliren, und sagt dann, es würde angenommen, daß der Commissär wegen der hierin gemachten Anklagen gehört zu werden wünsche. Die einzige angeführte Klage, welche, wie der Brief feststellt, zugegeben ist, besteht darin, daß er die Entscheidung einer darin interessirten Person heimlich vor der Bekanntmachung übermittelt habe, welche, da Eigenthum von großem Werthe darin involvirt war, die größte Verschwiegenheit erfordert hätte. Es wird dem Herrn Lamoreaux eine angemessene Zeit, von sich hören zu lassen, bewilligt werden, und es ist noch unentschieden, welcher Action sein persönlicher Fall anheimgestellt werden wird.

Illinois.

Ernennungen.

Springfield, 17. März. Der Gouverneur machte heute dem Senat Mittheilung von folgenden Ernennungen:

Zu Mitgliedern der staatlichen Commission zur Ueberwachung der Viehhöfe: J. P. Loche von Chicago als Nachfolger von C. W. Piatt, welcher resignirte; James H. Paddock, Springfield, wiederernannt; James R. Gogdard, Galesburg, an Stelle von C. T. Bartlett.

Ferner von folgenden Ernennungen:

Trustees der Taubstummenschule zu Jacksonville: George W. Harper von Robinson, an Stelle von J. F. Parrish; Gates Strown von Jacksonville an Stelle von Wm. Eppingale; J. R. Smith von Taylorville an Stelle von C. F. Atz.

Trustees der Soldatenheimath zu Quincy: W. O. Wright für den am 1. März 1899 endigenden Termin; J. W. Nix von Sterling an Stelle von J. B. Parsons.

Nevada.

Die Würfel sind gefallen.

Carson City, 17. März. Die Alles überschattende Frage ist entschieden, und zwar zur bitteren Enttäuschung der Legion von Corbett-Enthusiasten. Fast aller öffentliche Sport wird bekanntlich hierzulande geschäftsmäßig betrieben — Geld bildet also auch hier den „nervus rerum." Ob es bei der Sache diesmal seltsamer Weise ehrlich zuging, entzieht sich dem Urtheil Nichteingeweihter, aber Corbett, der Stolz der Preisrauferei-Sports, zog den Kürzeren, sank machtlos in den Staub, denn sein Gegner Fitzsimmons versetzte ihm im 14. „Round" erst einen so schmiedehammernen Hieb mit der rechten Faust in das Genick, daß Corbett halb betäubt zurücktaumelte, und brachte ihm dann einen nicht minder wuchtigen Schlag über dem Herzen bei, so daß er, mit einem gräßlichen Ausdruck entsetzlichen Schmerzes auf dem Antlitz, auf seine Knie niedersank. Er erwies sich für einen weiteren „Round" als kampfunfähig und Fitzsimmons wurde somit der Sieg und zugleich das Prädikat „des besten Preisbalgers der Welt" zuerkannt.

Die Bewunderer des Siegers aber zerstreuten sich im stolzen Bewußtsein: Fitzsimmons, deines Ruhmes Schimmer, er wird unsterblich sein im Lied.

Noch möge Erwähnung finden, daß, als das Oberhaupt des Staates, Gouverneur Sadler vor Beginn des selten glorriösen Schauspiels als Augenzeuge in einer Loge erschien, er mit dröhnendem Beifall der Menge begrüßt wurde, und sich mit sichtlichem Wohlbehagen in seinen Sitz niederließ.

Nach dem Kampfe zwischen Corbett und Fitzsimmons fanden noch solche zwischen den anerkannt „tüchtigen" Faustschlägern Green und Smith, sowie Flaherty und Hawkins statt und hiermit fanden die „schönen Tage von Aranjuez" ihren würdigen Abschluß.

Pennsylvania.

Tod eines verdienstvollen deutsch-amerikanischen Journalisten.

Philadelphia, 17. März. Hermann Dieck, der Lokal-Redakteur des „Philadelphia Demokrat", der verbreitetsten deutschen Zeitung in Philadelphia, und einer der bekanntesten und geachtetsten deutschen Bürger der Stadt, starb in seiner Wohnung. Er hatte am Samstag einen Schlaganfall erlitten.

Der Verstorbene, der ein Alter von 59 Jahren erreichte, war seit dreißig Jahren beim „Demokrat" angestellt und war einer der tüchtigsten deutsch-amerikanischen Journalisten. Er war einer der Gründer des Nationalverbandes deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller und gehörte dem Vorstande desselben lange Zeit an. In Philadelphia war er äußerst populär. Die angesehensten deutschen Vereine zählten ihn zu seinem Mitgliede. Er hatte auf der Universität Heidelberg studirt und gehörte dort dem Corps „Westphalia" an. Hier machte er als Offizier den Bürgerkrieg mit.

Virginia.

Ex-Präsident Cleveland.

Norfolk, 18. März. Ex-Präsident Cleveland erreichte gestern Norfolk um Mitternacht auf dem Leuchtthurmtender Violet. Er hielt bei der Buoy Yard an, wo der Ex-Präsident den Buoy-Tender Maple bestieg und sofort nach Washington weiterreiste. Die ganze Gesellschaft befand sich wohl und berichtet eine angenehme Reise gehabt zu haben. Draußen war ungestüme Witterung vorherrschend, jedoch hätte dieselbe auf den Sport im Sund keinen Einfluß gehabt.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Hollmann am Scheidewege.

Berlin, 17. März. Die Leute zerbrechen sich ihre mehr oder weniger gescheidten Köpfe darüber, ob der Marine-Staatssekretär Hollmann, der „Denkschrift"-Hollmann, nach muß, wenn die Hauptposten des Marine-Etats fallen. Die demokratische „Volks-Zeitung" glaubt nicht an den angeblich in Aussicht gestellten „blauen Brief" für den Staats-Sekretär, welcher sich bekanntlich dahin geäußert hat, es scheine, als ob die verlangten Kreuzer mit anderen Marine-Leichen bald das parlamentarische Schlachtfeld decken würden. „Wir zweifeln daran," so sagt die genannte Zeitung, „daß Staatssekretär Hollmann den Leichen nachspringt. Er hat schon ganz andere Niederlagen erlitten." Und Eugen Richter warnt die Regierung in seiner „Freisinnigen Zeitung", daß, wenn ein Wechsel in dem Staats-Sekretariat wirklich eintreten sollte, das höchstens auch zur Streichung des verlangten Panzerschiffes führen würde.

Die Bismarckpresse steht in der Flottenfrage ganz auf Seiten der Regierung. So schreiben heute die „Berliner Neuesten Nachrichten": „Die Majorität der Budget-Kommission hat das Interesse des Deutschland feindlich gesinnten Auslands gewahrt. Das Ausland darf mit vergnügtem Händereiben die Weisheit des Centrums und der Demokratie bewundern."

Die „National-Zeitung" behauptet, daß Admiral Hollmann unmittelbar nach Schluß der Kommissions-Sitzung am Samstag dem Kaiser sein Entlassungsgesuch als Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes eingereicht habe.

Streik.

Magdeburg, 7. März. In der großen Meyerschen Zuckerraffinerie in Tangermünde, der Fabrikstadt am Zusammenfluß der Elde und Tanger im Regierungsbezirk Magdeburg, ist ein großer Streik ausgebrochen. 15,000 Personen haben die Arbeit niedergelegt. Die Scabs, welche sich dem Streik nicht angeschlossen, oder die Plätze der Streiker eingenommen haben, wurden von den letzteren mit Flaschen und Steinen bombardirt.

Duell-Nachklänge.

Stuttgart, 17. März. Der frühere Premierlieutenant im württembergischen Grenadier-Regiment Königin Olga (119) in Stuttgart, Graf Woldemar v. Uexkull-Gyllenband, dessen Name durch sein Duell mit dem Legationssekretär der dortigen preußischen Gesandtschaft Hans Frhrrn. v. Wangenheim in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, ist von seiner Gattin geschieden und wird in den österreichischen Militärdienst übertreten. (Bei dem Duell, welches im Dezember v. J., wie gemeldet, stattfand, wurden beide Gegner schwer verletzt. Es handelte sich dabei um das ewig Weibliche. Es hieß zuerst, der preußische Gesandte am Stuttgarter Hofe, Dr. v. Holleben, habe bei dem Duell als Sekundant fungirt. Die Nachricht wurde aber später dementirt.

Großbritannien.

In Vertheidigung canadischer Lachs-Präserven.

London, 17. März In Erwiderung einer langen belastenden Rede betreffs der aus der Vereinigung eingekannten canadischen Lachses resultirenden Gefahren veröffentlicht der Sekretär des canadischen Hoch-Commissärs ein Telegramm des Ministers Davis, welches eine vollständige Widerlegung der bezüglichen Mittheilungen liefert, mit dem Bemerken, daß die Behauptungen im direkten Widerspruch mit den Thatsachen ständen.

Bayard nimmt Abschied.

London, 17. März. Der Ver. Staaten Botschafter, Thomas F. Bayard, nebst Familie, trat heute Vormittag 11 Uhr die Reise nach Paris an. Eine große Anzahl Freunde hatte sich auf der Station eingefunden, welche die Scheidenden mit Sträußen von Maiglöckchen und anderen Blumen beschenkten. Nebenbei wurde die Zeit bis zur Abfahrt mit allgemeinem Händeschütteln und Austausch freundlicher Wünsche ausgefüllt.

Vermuthlich wieder der Wunsch Vater des Gedankens.

London, 18. März. Das „Daily Chronicle" tischt seinen Lesern die sensationelle Nachricht auf, es sei in London ernste Kunde über das Befinden des deutschen Kaisers eingelaufen und es würden im Hinblick auf dasselbe verfassungsmäßige Möglichkeiten in Erwägung gezogen.

Griechenland.

Athen, 18. März. Der Justizminister hat ein von der Kammer sanktionirtes Dekret erlassen, durch welches für die Zeit der Mobilisirung alle gerichtlichen Einschränkungen und Zwangs-Executionen ausgeschlossen sowie alle in contumaciam gefällten Civil- und Criminal-Gerichtsurtheile suspendirt werden.

Athen, 18. März. Die im März 1821 gelegentlich der Proklamirung des Unabhängigkeitskrieges durch Prinz Alexander vom Bischof des deutschen Klosters zu Labria im Peloponnesos entfaltete historische Fahne wird dem Regimente des Kronprinzen Konstantin vor dessen Einschiffung nach Thessalien formell anvertraut werden.

Die Blokirung Kretas angeblich begonnen.

London, 18. März. Eine den London „Times" von Athen übersandte Depesche meldet, daß eine strenge Blokade Kretas gestern (Mittwoch) begonnen habe. Wie es scheine, werde aber über die griechischen Häfen in der nächsten Zeit keine Blokade verhängt werden. Die Insurgenten von Kreta errichten unter der Anleitung griechischer Offiziere an verschiedenen strategisch wichtigen Punkten Befestigungen. Die unüberlegende Menge unter den Griechen ist, wie der Correspondent der „Times" sagt, vom Kriegsfieber im höchsten Grade ergriffen. Es sei vergeblich zu hoffen, daß diese Krankheit eine mildere Form annehmen werde und die kühler denkenden Leute sehen der Zukunft mit großer Besorgniß entgegen, da sie wissen, daß Griechenland kaum verfehlen kann, in jedem Falle der Verlierende zu sein.

Die ganze Nation sei jedoch in einer Aufregung, welche bei früheren Krisen derart nie bemerkt wurde und die Mächte sollten keine zulässigen Mittel anzuwenden versäumen, um sich das griechische Volk willfährig zu machen. Die Mächte handelten jetzt als Polizisten, sie sollten auch gerechte und milde Richter sein. Sie sollten darauf bestehen, daß die türkischen Truppen gleichzeitig mit den griechischen die Insel verließen. Dies würde das griechische Nationalgefühl befriedigen. König Georg könne dem Obersten Vassos nicht den Befehl zum Rückzuge geben, ohne seine Krone zu riskiren.

Wenn die Mächte auch ernstlich auf das Zurückziehen beider Armeen von der thessalischen Grenze beständen, so würde der Gefahr eines Krieges vorgebeugt sein.

Türkei.

Schauerliche Zustände.

Athen, 17. März. Zufolge einer heute hier von Kanea eingegangenen Depesche haben die Türken von Rethymo einen Ausfall gemacht und sich nach Ultopopoulos begeben, welches sie, ohne Widerstand seitens der Truppen der Mächte, niedergebrannt haben würden. Weiter meldet die Depesche, daß die Plünderung der christlichen Läden andauere und der Gouverneur von Rethymo, sowie die türkischen Gensdarmen daran theilnahmen.

Macedonien jetzt Schwerpunkt der Lage.

Konstantinopel, 17. März. In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Meinung, daß die Blokirung der Insel Kreta durch die Flotte der fremden Mächte die Griechen zu verzweifelten Schritten an der Grenze von Macedonien und Epirus treiben würden, weshalb die Nachricht von einem dortigen Conflikt stündlich erwartet wird.

An die Marine-Offiziere erging gestern telegraphisch die Aufforderung, sich sofort auf ihre Schiffe zurückzubegeben, was den Glauben von dem bevorstehenden Abzuge der türkischen Flotte erzeugte obwohl bezweifelt wird, ob die Kriegsschiffe wirklich seebereit sind.

Noch immer kein Ernst.

Canea, 17. März. Bei Absendung dieser Depesche war die Proklamirung der Blokade der Insel Kreta noch nicht erfolgt und alle gegentheiligen Angaben sind unwahr. Man erwartet jedoch, daß die Proklamation jeden Augenblick erlassen werden möge.

Der französische Admiral erhielt gestern Abend mit jenen seiner Collegen identische Anweisungen. Diese Instruktionen räumen den Admiralen ein gewisses Maß von Aktionsfreiheit und Initiative ein. Alle Regierungen haben die respektiven Admirale von der Absendung von je 600 Mann, als gewünschte Verstärkung, beziehungsweise zur Ersetzung der gelandeten Marinesoldaten benachrichtigt. Bezweckt wird damit, die Admirale zur Wiedereinschiffung der Marinesoldaten und Benutzung ihrer Schiffe für Blokirung der griechischen Häfen in Stand zu setzen. Man erwartet, daß die Blokade der Ankunft der frischen Truppen auf Kreta folgen werde.

Angriff auf fremdländische Offiziere.

Sitia, 17. März. In Folge eines von kretischen Christen auf eine Anzahl fremder Offiziere ausgeführten Angriffs, haben heute die Kommandeure der britischen, französischen und italienischen Kriegsschiffe, die Insurgenten von ihrer Absicht, morgen Mittag das Lager derselben zu bombardiren, in Kenntniß gesetzt. Der Ort, in welchem der Angriff geschah, ist nicht weit von Sitia.

Beginnende Hungersnoth.

Kanea, 17. März. Infolge des Zuströmens von 10,000 gänzlich Mittellosen gestaltet sich die Lage in dieser Stadt zu einer täglich ernsteren. Die Ortsbehörden sind im Stande, einem jeden derselben täglich ein paar Pfund Brod zu liefern, aber selbst dies läßt sich nicht lange fortsetzen.

Eine ähnlich beklagenswerthe Lage macht sich zu Rethymo und Kandia fühlbar.

Gestern wurden während eines sechsstündigen Kampfes außerhalb letztern Ortes zehn türkische Soldaten getödtet und zwanzig verwundet.

Autonomie amtlich in Aussicht gestellt.

Kanea, 17. März. Die Admirale der in kretensischen Gewässern vereinigten Flotten gaben heute durch formelle Proklamation die Absicht der Mächte kund, der Insel Kreta eine autonomische Regierung unter der Oberhoheit des Sultans zu verleihen.

Afrika.

London, 17. März. Der Correspondent der von Sensation ihr Dasein fristenden „Daily Mail" in Capstadt meldet seinem Blatte: „Deutschland hat kürzlich große Massen Munition in der Walfisch-Bai gelandet, was Verdacht erregt hat. Auch das Transvaal rüstet fortdauernd. Die Sendungen von Munition, Kanonen und militärischen Utensilien aus Frankreich allein beziffern sich auf 300 Tons monatlich. Die Vorräthe werden an strategisch wichtigen Punkten untergebracht."

Uruguay.

Montevideo, 18. März. Eine zweite gutbewaffnete Expedition von Revolutionären ist, nachdem sie mehrere kleine Dampfer gekapert hatte, an der nordwestlichen Grenze gelandet.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Ernennungen des Präsidenten.

Washington, 18. März. Präsident McKinley sandte heute dem Senat folgende Ernennungen zu:

Powell Clayton von Arkansas zum außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten nach Mexico; Wm. M. Osborne von Massachusetts, Gen. Consul zu London; John K. Gowdy von Indiana zum Gen. Consul zu Paris; John M. Brigham von Ohio zum Hilfs-Ackerbausekretär; Perry S. Heath von Indiana zum ersten Hülfs-General-Postmeister.

Capt. Chas. Shaler vom Geschütz-Departement zum Major; Henry L. Marindin zum Mitglied der Mississippi Fluß Commission.

Sylvester Peterson von Minnesota zum Registrator des Landamtes zu Crookston, Minn.

Die Tarifbill.

Washington, 18. März. Das Comite für Mittel und Wege hat beschlossen, die Tarifbill morgen einzuberichten. Die Debatte wird am Montag beginnen und an oder bevor dem letzten März schließen. Die letzte Stimmenabgabe wird am 31. März vorgenommen werden.

Illinois.

Berry der Sitz zuerkannt.

Springfield, 18. März. Der Senat hat den Comitebericht, welcher Berry einen Sitz sowie $1000 seines Gehalts und einem jeden der anderen Contestanten je $700 für Advokatengebühren und sonstige Ausgaben gewährt, genehmigt, und sich halb 3 Uhr Nachmittags vertagt.

Tennessee.

Sechs weitere Menschen-Opfer.

Memphis, 18. März. Einem bestimmten Bericht zufolge sind gestern zwischen Marion und Jerico sechs Menschen, in dem Versuche den Eisenbahndamm zu erreichen, ertrunken. Ihre Namen konnten nicht in Erfahrung gebracht werden, aber man sagt, daß zwei Frauen, ein Mann und drei Kinder, sich in einem Boote befanden, als dasselbe umschlug.

Sie kamen alle um. Die Leute wollten versuchen den Bahndamm zu erreichen, um darauf nach Marion, wo ihnen Hülfe geleistet werden konnte, zu gelangen. Sie waren nicht weit von den Lloyds Sümpfen, wo das Wasser durch einen Riß in dem Kansas City Fort Scott und Memphis Bahndamm sich ergießt, und das Boot, in welchem sie sich befanden durch einen Strudel erfaßt und umgestürzt wurde. Dieser Bericht gewann solche Verbreitung, daß er für wahr gehalten werden kann.

Memphis, 18. März. Hier in Memphis sind alle leeren Räumlichkeiten mit Flüchtlingen im Ganzen ungefähr 3500 angefüllt. Sie schlafen auf den Fußboden haben aber alle Nahrung und Kleidung, die sie brauchen. Wie es jetzt aussieht, werden sie wohl noch für Wochen auf die Hülfe der Stadt angewiesen sein. Die Rettungsarbeiten schreiten tapfer vorwärts, über $5000 sind gezeichnet worden ohne daß ein Cent von außerhalb eingegangen ist.

Der Fluß wird fortfahren zu steigen und man erwartet einen Dammbruch wodurch Menschenleben verloren gehen. Der Gouverneur von Arkansas hat sich geweigert dem Memphis'er Rettungs-Comite Hülfe zu leisten und sagt, daß er nichts thun könne. Die Bewohner von Memphis sind ärgerlich über seine Handlungsweise, da die bis jetzt geleistete Hülfe nur Leuten aus Arkansas gewährt worden ist. Ein allgemeiner Aufruf zur Hülfeleistung wurde heute an die Bürger der Süd-Staaten erlassen.

Der heute durch das Bürger-Hülfs-Comite erlassene und an die Bewohner von Arkansas, Tennessee und Mississippi gerichtete Aufruf ist sehr liberal aufgenommen und durch Telegramme, welche Hülfe anbieten, beantwortet worden. Die Bewohner von Tennessee und Mississippi sind sehr freigebig in ihren Anerbietungen. Die Neger von Memphis zeichneten in einer einberufenen Massenversammlung für die Ueberschwemmten $500 und eine Menge Kleider und Lebensmittel.

Die spätesten Berichte enthalten wieder Gerüchte von einem großen Verlust an Menschenleben im Innern des Crittenden County, Arkansas.

Memphis, 18. März. Heute Abend forderte die große Fluth weitere fünf Opfer.

Unweit Marion in Arkansas fanden Etta Lix und ihre vier Kinder in dem Versuch sich über eine Eisenbahnbrücke nach Marion zu flüchten im Strudel ihren Tod.

Colorado.

Zu Tode verbrüht.

Denver, 18. März. Patrick Casey und Hugh McBride, im Alter von 15 und 13 Jahren, wurden hier heute Morgen bei einem durch eine Collision von Lokomotiven der Union Pacific, und Denver & Gulf Eisenbahn verursachten Unfall zu Tode gebrüht. Ed. J. Hayes, 36 Jahre alt, wurde so schlimm verbrannt, daß er in einigen Stunden starb. John W. Berndt im Alter von 40 Jahren, ist ernstlich verletzt worden. Die Vier waren in Fabriken beschäftigt und wollten auf dem Tender zur Stadt fahren als der Zusammenstoß erfolgte.

California.

Behauptete 117 Jahre alt zu sein.

Los Angeles, 18. März. Ignacio Francisco de La Cruz Garcia, welchen man für den ältesten Mann in den Ver. Staaten hielt, ist gestern hier im Alter von 117 Jahren gestorben. Er war in Sinaloa, Mex., geboren, kam aber vor 25 Jahren hierher. Sein Alter ist in Frage gestellt worden, aber er hat Dokumente, welche seine Behauptung bekräftigten.

Washington.

Frecher Juwelenraub.

Spokane, 18. März. Ein höchst verwegener Diebstahl ist gestern Abend hier ausgeführt worden, indem ein Tablet mit Diamantringen im Werthe von $3500 aus dem Juwelierladen von J. Dornberg und zwar zu einer Zeit, als die Straße durch Fußgänger sehr belebt war, gestohlen wurde. Ein gut gekleideter Mann betrat den Laden und wünschte Diamantringe zu sehen. Der Verkäufer M. Goldstein, welcher zu der Zeit den Laden zu versehen hatte, holte eine Platte mit Diamantringen aus dem Geldschrank. Als er dieselbe auf den Schaukasten stellte, wurde er durch ein ihm ins Gesicht geworfenes Pulver geblendet. Der Räuber ergriff die Platte mit den Ringen, eilte hinaus und entkam trotz Goldstein's Hülfegeschrei mit seiner Beute.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Die Handwerkervorlage.

Berlin, 18. März. Dem Reichstage ist auch die Handwerkervorlage zugegangen. Die Vorlage ist bekanntlich im Sinne des Innungswesens mit seinen Beschränkungen abgefaßt. So heißt es, daß, falls die Mehrheit irgend einer Branche dies verlangt, die Zwangsinnung einzuführen ist. Die Zünftler sind aber mit der Vorlage noch nicht zufrieden. Sie erachteten die ihnen gemachten Konzessionen für zu gering.

Die Auswanderungsvorlage.

Berlin, 18. März. Nach einer eingehenden Debatte, welche manche interessante Punkte, aber auch verschiedene abenteuerliche Ideen zu Tage förderte, hat der Reichstag die Auswanderungs-Vorlage an eine Special-Commission von Einundzwanzig verwiesen.

Die Debatte nahm im Wesentlichen folgenden Verlauf. Abg. Dr. Hasse (nat.-lib.) führte darüber Klage, daß die Wünsche des „alldeutschen Verbandes" bei der Vorlage unerfüllt geblieben wären. Abg. Dr. v. Buchta (kons.) wollte den Schutz der Auswanderer erweitert wissen. Es sollten auch im Auslande Agenturen errichtet werden, welche die dort eingewanderten Deutschen schützten. Abg. Dr. Barth (freis. Ver.) beklagte im Anfange seiner eingehenden Rede, daß die fremden Rheder von den Bestimmungen der Vorlage, so der Kautionspflicht, ausgeschlossen wären. Dann ging er auf die Motivirung ein, daß die Auswanderung nach Nordamerika nachlasse und der Strom mehr nach den südamerikanischen Ländern gelenkt werden sollte. Es sei, so sagte Dr. Barth, unmöglich, die Auswanderung von oben herab zu dirigiren, und es sei ein falscher Standpunkt, die Auswanderung von Nordamerika ablenken zu wollen. Abg. Frese (Freis. Ver.) bekämpft die Bestimmung, welche dem Reichskanzler die diskretionäre Befugniß ertheile, die Beförderung der Auswanderer nach bestimmten Ländern zu konzessioniren.

Der Antisemit Dr. Förster kramte ganz abenteuerliche Ideen aus. Nach Brasilien sollte der Auswandererstrom aus Deutschland gelenkt werden. Brasilien zerfalle doch einmal, und wenn dann dort eine kompakte Masse Deutscher sich befände, dann könnten wichtige deutsche Schutzgebiete entstehen.

Breslau, 18. März. Hier ist ein gewisser Kuppe, welcher seine Braut ermordet gehabt hat, hingerichtet worden.

Großbritannien.

Lebhafte Kreta-Debatte.

London, 19. März. Herr Balfour, erster Lord des Schatzamts und Vertreter der Regierung im Unterhause, erwiderte gestern dem Radikalen Charles Dilke, daß die Notification der Blokade der Insel Kreta an Griechenland gesandt worden sei. Er stellte die falsche Behauptung richtig, daß Deutschland abgelehnt hätte sich an der Occupirung der Insel zu betheiligen. Er wisse jedoch nicht ob Deutschland irgend welche Truppensendung nach Kreta veranlaßt habe. Der Führer der Liberalen, John Morley, fragte ob es wahr sei, was durch den französischen Minister für auswärtige Angelegenheiten Hanotaux in der Deputirtenkammer erklärt wurde, daß an Griechenland abermals die Forderung ergangen sei, sich der Entscheidung der Mächte zu fügen und daß im Falle der Weigerung die angedrohten Zwangsmaßregeln ausgeführt werden würden?

Eine aufregende Scene folgte. Herr Balfour antwortete unter Beifallsrufen von den ministeriellen Sitzen, in dem Sinne, daß die Führer der Opposition beständig versuchten die Regierung durch Fragen und Reden in und außer dem Hause in Verlegenheit zu bringen. Darauf erinnerte Sir Vernon Harcourt, der Führer der Liberalen, Herrn Balfour daran, daß der Marquis von Salisbury das Haus mit den Reden des Premier Meline und des Ministers Hanotaux in der französischen Kammer bekannt gemacht aber dem Hause in seinem Namen keine Mittheilung gemacht habe.

Sir William Harcourt wiederholte darauf Herrn Morley's Frage und wurde von der Opposition applaudirt. Herr Balfour erwiderte Sir William, möge seine Freunde im Oberhause veranlassen, vom Premier eine Erklärung zu fordern. Fortfahrend sagte er: „Wenn die Opposition ein Tadelsvotum zu beantragen wünscht, so möge sie den Tag hierfür nur nennen. Wir sind vollständig bereit für die Debatte.

(Erdröhnendes Beifallrufen der Regierungspartei.) Der Zwischenfall wurde dann geschlossen. Die Ausflüchte des Herrn Balfours zeugten von großer Aufregung, während die Opposition sich augenscheinlich auf die Angabe des Lord von Salisbury vom Dienstag stützte, als dieser sich auf die Reden von M. Meline und M. Hanotaux bezog.

Herr Morley begann mit der sarkastischen Frage: „Da wir von Lord Salisbury auf diese Reden verwiesen wurden, so frage ich, ob nach den Worten Melines, Griechenland wieder aufgefordert worden ist, der Note der Mächte Folge zu leisten?"

Dies reizte wahrscheinlich Herrn Balfour dessen Erregung zunahm je mehr Herr Morley, Sir Charles Dilke und Andere ihn drängten wobei von beiden Seiten heftig applaudirt wurde.

Die Aufregung war ungeheuer, als Sir William Harcourt sagte: „Ehe wir zum Tadelsvotum schreiten, sollten wir fragen warum wir die Frage debattiren sollten."

Diese Bezugnahme auf den gestrigen Schluß einer Klausel der Erziehungsbill wurde von der Opposition mit lang anhaltenden Beifallrufen begrüßt. „Ich muß wieder fragen," fuhr Sir William, unter Rufen „zur Ordnung," fort, „da die einzige Information, welche dem Hause und dem Lande gegeben worden ist, in den Reden von M. Hanotaux und M. Meline enthalten ist," was die Worte „dann würde Kreta blokirt werden" in M. Meline Bericht bedeuteten," .... dann ertönten Schreie „zur Ordnung" und „Norwich."

M. Balfour, welcher dann höchst erregt wurde, beantwortete die Frage wie angegeben.

Man glaubt in den Lobbies des Unterhauses, daß Sir William Harcourt nächstens Herrn Balfours Herausforderung aufnehmen und eine Adresse über kretensische Angelegenheiten an die Krone beantragen wird.

Augenscheinlich beginnt die Blokade der Insel Kreta nicht vor nächstem Sonntag, aber die Lage ist sehr verwirrend.

Sir William Harcourt versuchte gestern Auskunft über die Sache zu erlangen, aber Herr Balfour weigerte sich auf eine bestimmte Angabe einzugehen.

Türkei.

Näheres über die Blokade.

Rom, 18. März. Durch eine Depesche von Kanea wird angezeigt, daß die Blokirung der Insel Kreta durch die Geschwader der Mächte am Sonntag Morgen beginnen werde und daß die Regierungen zu Athen und Konstantinopel hiervon durch Noten benachrichtigt werden würden.

Es verlautet ferner, daß die Mächte auch die Regierungen der neutralen Länder von den ergriffenen Schritten in Kenntniß setzen werden.

Das Blokadegebiet wird zwischen die östlichen Längengrade 23.24 und 26.30 und die nördlichen Breitengrade 25.48 und 34.25 zu liegen kommen.

Die Blokade wird strikt gegen alle Deckfahrzeuge ausgeführt, aber anderen Schiffen wird das Landen von Waaren gestattet werden, vorausgesetzt, dieselben sind weder für die griechischen Truppen noch das Innere der Insel bestimmt.

Schließlich haben die Admirale veranlaßt, daß an Griechenland die Aufforderung gerichtet werde, seine Kriegsschiffe aus kretensischen Gewässern zurückzuziehen, widrigenfalls am Sonntag Morgen Gewalt gebraucht werden würde, um sie zum Abzug zu zwingen.

Die Admirale der fremden Geschwader in diesen Gewässern haben ihre zuständigen Botschafter zu Konstantinopel von der über die Insel Kreta verhängten Blokade benachrichtigt. Es wer-